

Gottlieber Nachrichten

Laufend Neuigkeiten gibt es im
Blog des Einwohnervers eins unter:
[https://einwohnerverein-
gottlieben.ch/blog/](https://einwohnerverein-gottlieben.ch/blog/)



Neues aus dem Dorf zwischen Seerhein und Lohstampfi

Nr. 146

Mai 2026

Gottlieben rüstet sich für 777-Jahr-Jubiläum

Gemeindeversammlung vom 2. Juni stellt Weichen für 2028 – Rechnung 2025 mit grossem Plus

Gottlieben kann dieses Jahr sein 775 Jahr-Jubiläum feiern, begangen wird dieses Ereignis aber erst 2028 – dannzumal als 777-Jahr-Jubiläum. Die Weichen dafür werden an der Gemeindeversammlung vom Dienstag, 2. Juni, gestellt, wenn über einen entsprechenden Antrag abgestimmt wird. Ebenfalls auf der Traktandenliste: die Rechnung 2025, die statt mit einem Defizit von gut 174'000 Franken mit einem Ertragsüberschuss von fast 235'000 Franken abschliesst, mithin um über 400'000 Franken besser als budgetiert.

Das sind gute Voraussetzungen, um 2028 das 777jährige Bestehen von Gottlieben im geplanten Rahmen würdig zu begehen.

Chance nutzen: Festspiel im Schlossareal

Wie es in der Botschaft des Gemeinderates dazu heisst, soll das Jubiläum genau dort gefeiert werden, wo vor 777 Jahren das Schloss als Wasserburg erbaut worden ist: mit einem Festspiel im Innenhof des Schlosses als Höhepunkt, was bei den Jubiläen von 1951 (700 Jahre) und 2001 (750 Jahre) wegen den damaligen Besitzverhältnissen nicht möglich war. Realisieren wird das Festspiel der erfahrene Bühnendarsteller, Autor und Spielleiter Oliver Kühn vom «Theater Jetzt», der beispielsweise 2025 in Berlingen zusammen mit der Bevölkerung das Freilichtspiel «Adolf Dietrich» konzipiert, gestaltet und aufgeführt hat. Thema des musikalischen Theaters wird das Schloss selber und seine reiche Geschichte sein, mit seinen prominenten, religiösen, weltlichen, künstlerischen und politischen Bewohnern und Gästen. Geplant sind zwölf Aufführungen in der Zeit vom 17. August (Premiere) bis 3. September.



Dorf und Schloss kommen zusammen und ziehen am gleichen Strick (von links): Paul Keller, OK-Präsident, Thomas Huber, Schlossherr, Oliver Kühn, Autor und Spielleiter, und Leonie Huber, Vertreterin der Schlossfamilie im Jubiläums-OK.

Jahresprogramm für alle Generationen

Wie es in der Botschaft weiter heisst, sind über das Jubiläumsjahr verteilt zahlreiche Aktivitäten für Jung und Alt geplant, die sich vor allem an die Gottlieber Bevölkerung richten, so ein Dorffest, eine grosse gemeinsame Tafel, Führungen, Vorträge, eine Ausstellung usw. Und auch die Schule beteiligt sind mit einem eigenen Projekt.

Um das alles realisieren zu können, beantragt der Gemeinderat einen Kredit von total 70'000 Franken. Dieses finanzielle Engagement der Gemeinde ist auch wichtig, um entsprechende Sponsorengelder einwerben zu können. **Mehr zum 777-Jahr-Jubiläum auf den nächsten Seiten >>>**

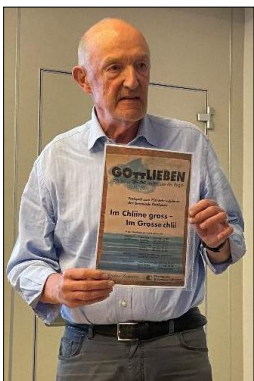
Grosses Interesse für das 777-Jahr-Jubiläum 2028

Gross war das Interesse an der Informationsveranstaltung über die Pläne zum 777-Jahr-Jubiläum von Gottlieben 2028, zu der der Gemeinderat im Vorfeld der Gemeindeversammlung vom 2. Juni auf den 4. Mai in den Gemeindesaal eingeladen hatte. Drei grosse Themenkreise sind für das Jubiläumsjahr vorgesehen: geschichtlicher Rückblick, Jubiläumsveranstaltungen im Jahresverlauf und im bestehenden Kalender sowie das Festspiel im Innenhof des Schlosses. Die geplanten Aktivitäten wurden näher vorgestellt – und wussten zu begeistern.

Er präsentiere heute, was andere vorbereitet hätten, meinte OK-Präsident Paul Keller (Bild) einleitend. Denn bevor das Organisationskomitee (siehe Box) für das Jubiläum gebildet wurde, hatte eine 14köpfige Arbeitsgruppe Ideen entwickelt, Pläne geschmiedet und Vorbereitungen getroffen (wir berichteten).

Lokalhistorie anschaulich und greifbar

Lokalhistoriker Rolf Seger stellte einerseits die Pläne für den geschichtlichen Rückblick vor und informierte damit auch gleichzeitig über den Anlass zum Jubilieren. Geplant ist eine Ausstellung im Bodmanhaus, bei der unter anderem die Luzerner Chronik von Diebold Schilling mit der ältesten Dar-



stellung von Gottlieben aus dem Jahr 1513, aber auch die Gottlieber Öffnung von 1521 ausgestellt werden, ebenso historische Aufnahmen des Gottlieber Photographen Willy Müller oder die Plakate der Festspiele von 1951 (Bild oben) und 2001 (Bild links).

Erinnert werden soll in diesem Rahmen auch an markante Persönlichkeiten, und daran, dass einst die Fischerei die wirtschaftliche Grund-

Das Organisationskomitee

Das Organisationskomitee für das 777-Jahr-Jubiläum setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident: Paul Keller; Sekretariat/Finanzen: Karin König; Festspiel: Oliver Kühn (Leonie Huber); Jubiläumsprogramm: Thomas Schürpf; Festwirtschaft: Veiko Hellwig; Infrastruktur/Sicherheit: Sandro Kappler; Sponsoring: Marc Roesti; Medien/Werbung: Martin Bächer (Martin Biebel).

Es sind nur die RessortleiterInnen aufgeführt; die übrigen Mitglieder der bisherigen Arbeitsgruppe werden in den jeweiligen Ressorts weiter mitarbeiten.

lage von Gottlieben war. Vorträge von Dominik GÜgel, Direktor des Napoleonmuseums, und von Tobias Engelsing, Direktor der Städtischen Museen Konstanz, sind bereits vereinbart.

Als über das Jubiläumjahr hinaus bleibendes Element sollen historische interessante Häuser mit Hinweistafeln versehen werden.

Aktivitäten übers ganz Jubiläumsjahr

Gemeinderat Thomas Schürpf (Bild), Ressortleiter Jubiläumsprogramm im OK, unterstrich, dass die übrigen Aktivitäten im Jubiläumjahr (neben dem Festspiel) sich vor allem an die Gottlieberinnen und Gottlieber jeden Alters richteten. Dabei sollen unter anderem die bestehenden Anlässe



der Bürgergemeinde und des Einwohnervereins mit Jubiläumsakzenten ergänzt werden, so der Neujahrsapéro, der Seniorenmittag, das Sommernachtsfest, die 1. August-Feier oder die Dorfolympiade. Der Regionalmarkt könnte um einen Mittelaltermarkt erweitert werden. Aber auch eine grosse Eberhard-Tafel (in der Erinnerung, dass Bischof Eberhard II. Truchsess von Waldenburg die Burg Gottlieben 1251 erbauen liess) auf der Kirchstrasse oder an der Promenade ist geplant, oder ein Dorffest im Festzelt, das für das Festspiel auf der Dorfweiese ohnehin errichtet wird. Weitere Ideen: Dorfquiz, Foxtrail, Wunschbaum, interaktive Schatzsuche, Kunstmarkt ...

Mit einem eigenen Projekt will sich die Schule Gottlieben am Jubiläum beteiligen: mit einem Geschichtenweg durch das Dorf, bei dem an den einzelnen Statio-

nen mittels QR-Code eine Geschichte angehört werden kann, die die SchülerInnen verfasst haben bzw. erzählen. Auch eine Kombination mit Aktivitäten der Gottlieber Spezialitäten AG ist denkbar, die 2028 gleichzeitig ihr 100-Jahr-Jubiläum feiern wird.

Geschichte besteht aus Geschichten

Oliver Kühn (Bild) vom seit 1994 bestehenden «Theater Jetzt» in Sirnach skizzierte seine Ideen für das Festspiel. Motiv dafür ist eine real verbürgte



Schlüsseldose, die die Schlüssel für alle Schlosstüren beinhaltet und somit auch zu den Geschichten und der Historie dahinter. Immer wenn neue Besitzer in das Schloss einziehen, kommen die ehemaligen (toten) BewohnerInnen zusammen und zelebrieren die Übergabe der Schlüssel

in einer Art Festmahl - mit viel Musik, Tanz, Spektakel. Dabei werfen sie auch einen Blick zurück auf ihre Zeiten und lassen Anekdoten, Menschen, Skandale und Geheimnisse wieder aufleben. Gespielt wird das Stück von ausgebildeten Bühnenleuten und einem Ad-hoc-Ensemble aus Laien aller Alter aus Gottlieben und der Region. Oliver Kühn will, wie immer bei seinen Projekten, Geschichte in die Gegenwart nehmen. Theater kann eben Fiktion mit Realität vermischen und verbinden.

Dass dieses Musik-Theater im Innenhof des Schlosses vor realer Kulisse aufgeführt werden kann, ist eine grosse Chance und der Grosszügigkeit der Familie Huber-Gazdik zu verdanken. Sie will, wie Leonie Huber betonte, das Schloss und das Dorf wieder zusammenführen. Das Spiel soll gewissermassen auch der Start sein für das öffentliche



Flankiert von Leonie Huber und Thomas Schürpf zeigt Oliver Kühn die Phasen bei der Erarbeitung des Festspiels auf.



Die Informationsveranstaltung zum 777-Jahr-Jubiläum stiess auf grosses Interesse. (Bild: Martin Biebel)

Leben im Schloss, wie es die Besitzerfamilie nach den erforderlichen baulichen Massnahmen plant.

Verschiedene Formen der Mitwirkung

Diesen Sommer will Oliver Kühn mit der Recherche für das Stück beginnen. Dafür will er unter anderem für zwei Tage auf der Dorfwiese einen Pavillon aufstellen, in dem die Gottlieberinnen und Gottlieber ihre Geschichten (auch mit dem Schloss) erzählen können. So soll das Theater schliesslich aus der Bevölkerung «herauskommen», wie er sagt. Im nächsten Frühjahr soll eine erste Rohfassung des Festspiels vorliegen und die Bühnenplanung starten. Für den Herbst 2027 ist der Probenbeginn und das Casting der Mitspielenden aus Gottlieben und Umgebung geplant. «Kommt auf die Bühne!», rief Oliver Kühn schon jetzt dazu auf. Dabei sollen verschiedene Formen und (zeitliche) Intensitäten der Mitwirkung möglich sein. Im Winter 2027/28 folgen die ersten Bühnenproben mit den professionellen Bühnenleuten, im Juli 2028 dann der Bühnenbau und die Zusammenführung des Gesamtensembles.

Und die Kosten?

Für das Festspiel wird, basierend auf vergleichbaren Projekten des «Theater Jetzt», mit Kosten von insgesamt 395'000 Franken gerechnet. Daran beteiligen soll sich die Gemeinde mit einem Beitrag von 60'000 Franken. Die restlichen Kosten sollen durch die Eintritte der zwölf Vorstellungen (mit je 150 überdachten Plätzen), Eigenleistungen, Beiträge der öffentlich Hand (Lotteriefonds des Kantons usw.) sowie solche von Privaten, Sponsoren und Gönnern gedeckt werden. Für die übrigen Aktivitäten des Jahresprogramms sollen von der Gemeinde 10'000 Franken zur Verfügung gestellt werden, die über die Festwirtschaft bestenfalls erwirtschaftet werden und so als Reserve dienen können.



Fristgerecht am 10. Mai 2025 konnte die neue Schiffsanlegestelle in Betrieb genommen werden (noch ohne Ortsschild).

Erster Jahresbericht

An der Gemeindeversammlung vom Dienstag, 2. Juni, gibt es neben den Beschlüssen zum 777-Jahr-Jubiläum 2028 weitere Geschäfte, so auch den ersten Jahresbericht des Gemeindepräsidenten Bruno Schärer, der sein neues Amt auf den 1. Juli 2025 angetreten hat.

Er leitet ihn ein mit der Aussage: «Wenn ich das Jahr 2025 in einem Satz zusammenfassen müsste, würde wahrscheinlich passen: Er wird gebaut in Gottlieben». So blickt er unter anderem auf den gelungenen Bau des neuen Landungssteiges zurück und merkt an, dass der dafür im November 2022 bewilligte Kredit von 522'000 Franken um 12,6% überschritten worden sei (effektive Baukosten: 587'818 Franken). Kostentreiber seien zur Hauptsache die umfangreichen statische Vorabklärungen und die von den zuständigen Bundesämtern geforderte Bau- bzw. Umweltbegleitung gewesen.

Werkleitungserneuerung dringlich

Im Weiteren erwähnt Bruno Schärer auch die Werkleitungserneuerung an der Weiher- und der Espenstrasse. Wie dringlich diese sei, habe sich erneut gezeigt, als es an der Ländlistrasse wegen einem Kurzschluss zu einem partiellen Stromunterbruch kam, dessen Behebung gegen 30'000 Franken gekostet hat. «Eine komplette Sanierung der Werkleitungen in der Ländlistrasse ist erst zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen, wenn die Energiezentrale steht und der Leitungsbau möglichst abgeschlossen ist», so Bruno Schärer in seinen Jahresbericht weiter.

Podcast mit Bruno Schärer

Übrigens: Im Podcast von Cosima Wachs («Wachs&Gäste», siehe letzte GN-Ausgabe) gibt Bruno Schärer einen authentischen und vertieften Einblick in

seine neue Tätigkeit als Gemeindepräsident von Gottlieben. Aufrufbar ist er (unter anderem) unter folgendem Link: www.podcast.de/episode/703000633/bruno-schaerer-gemeindepraesident-von-gottlieben

Satter Überschuss

Weiteres Geschäft der Gemeindeversammlung vom 2. Juni: die Jahresrechnung 2025, die statt mit einem Ausgabenüberschuss von 174'400 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 234'884 Franken abschliesst, also um gut 409'00 Franken besser als budgetiert.

Zurückzuführen ist dies vor allem auf die höheren Steuereinnahmen der natürlichen Personen: rund 888'000 Franken statt den budgetierten gut 582'000 Franken. Dazu kommen Rückerstattungen von wirtschaftlicher Hilfe im Umfang von fast 119'000 Franken (statt der budgetierten 26'500 Franken).

Der Gemeinderat beantragt, vom Überschuss 150'000 Franken dem NHG-Fonds (NHG: Natur- und Heimatschutz-Gesetz) zuzuweisen, um den Gemeindeanteil an denkmalpflegerisch bedingten Mehrkosten finanzieren zu können, die im Zusammenhang mit den Sanierungsarbeiten an historischen Liegenschaften zu erwarten sind. Der Restbetrag von knapp 85'000 Franken soll dem zweckfreien Eigenkapital gutgeschrieben werden, das damit auf insgesamt gut 2,285 Mio. Franken steigt. Mit dem Jahresabschluss 2025 zurückgestellt wurden auch 20'000 Franken für das 777-Jahr-Jubiläum.

Drei Einbürgerungen

Schliesslich wird die Gemeindeversammlung über drei Einbürgerungen befinden:

Roman Schreiber, der Bruder von Sophie Schreiber, kam vor drei Jahren nach Gottlieben zurück, wo er bereits nach dem Studium der Betriebswirtschaft an der Uni Zürich gelebt und gearbeitet hat. Jetzt wohnt er an der Kirchstrasse 8 und absolviert ein Medizinstudium.

Anette Engljählinger lebt schon seit 2008 in Gottlieben und wohnt an der Kirchstrasse 6. Sie ist Marketing-Managerin bei der Spar Handels AG in Gossau, wo sie unter anderem auch das Kunden- und das Mitarbeitermagazin redaktionell betreut.

Dominik Heier und dessen Tochter Jona wohnen am Rheinweg. Er ist seit dem ersten Arbeitstag eng mit der Schweizer Wirtschaft verbunden und hat sein eigenes Unternehmen gegründet. Jona besucht das Gymnasium in Konstanz.

Werkleitungserneuerung ist bald abgeschlossen

Die Erneuerung der Werkleitungen an der Espen- und der Weiherstrasse kommt planmässig voran. Die Leitungen für Strom- und Wasser sind verlegt, im Bau waren zuletzt noch die Fernwärmeleitungen. Vor den Sommerferien werden die Bauarbeiten abgeschlossen sein.

Um die Randabschlüsse versetzen und den Belag einbauen zu können, ist bis zum 5. Juni eine Komplettspernung der vorderen Weiherstrasse notwendig. Für diese Zeit steht pro Wohneinheit ein Autoabstellplatz auf dem Baustellendepot entlang der Ländlistrasse zur Verfügung. Für den Belageinbau in der Espenstrasse Ende Juni gibt es dann nochmals eine Sperrung. Genaueres folgt.

Vorsorgen fürs nächste Hochwasser

Zu schaffen gemacht hat bei den letzten Hochwasser-Perioden jeweils der Abfluss von Seewasser in die Kanalisation, was bisweilen zur Überlastung des Abwassersystems geführt hat. Im Zuge der Werkleitungserneuerung wurde deshalb auch überprüft, ob überall die nötigen Schieber vorhanden sind, um dies im Bedarfsfall mit einer Schliessung zu verhindern. Neue Schieber wurden darauf an der hinteren Weiher- sowie an der südlichen Espenstrasse eingebaut.



Es ist schon erstaunlich, welche Infrastruktur sich in den Strassen befindet.



Von der Werkleitungserneuerung war und ist auch der Spielplatz betroffen. Im Zuge dessen ist der Platz zum Fussball- und Volleyballspielen ausgeebnet und der Rasen neu eingesät worden (Bild).

Platz zum Spielen jetzt grösser und flacher

Auf dem Rasenplatz beim Spielplatz am Espenweiher kann schon bald wieder Fuss-, Volley- oder Faustball gespielt werden – und war besser als zuvor, denn die bisher leicht schräge Fläche wurde im Zuge der Arbeiten ausgeebnet und etwas vergrössert.

Der Rasen ist eingesät, die Pfosten für das Netz sind gesetzt und das Goal wird neu mit einem Schraubenfundament versehen. Und auch die Slackline steht (mit optimiertem Standort) wieder zur Verfügung.

Weiterhin Baustelle

Für den Bau der Energiezentrale zur Nutzung der Seewärme zwischen Werfthalle und Espenweiher werden die hintere Weiherstrasse zur Erschliessung der Baustelle und ein Teil des Spielplatzes für die Bauinstallation genutzt werden müssen. Dazu wird der Drehturm vorübergehend entfernt werden.

Im Juli wird die westliche Wand der Werfthalle ausgetauscht werden. Mit dem Bau der Energiezentrale (als eigenständiges Gebäude) wird im Herbst begonnen.

Erneuerungsarbeiten beim Espenweiher

Dann wird vorübergehend auch der Weg um den Espenweiher gesperrt werden müssen. Das Zeitfenster soll genutzt werden, um die Bogenbrücke beim Ausfluss des Weihers in den Seerhein zu erneuern. Gleichzeitig soll der Weg neu befestigt werden. Und im gleichen Zug sollen auch die Palisaden zur Befestigung des Seerhein-Ufers erneuert werden.



Der dritte und letzte Unterflurcontainer an der Espenstrasse ist gesetzt.

Neuer Unterflurcontainer an der Espenstrasse

Im Zuge der laufenden Werkleitungserneuerung an der Weiher- und Espenstrasse wurde an der Kreuzung der beiden Strassen der dritte und letzte Unterflurcontainer (UFC) in der Gemeinde eingebaut (nebst jenem beim Dorfeingang an der Ländlistrasse und jenem auf dem Schulhausplatz). Wenn der dritte UFC in Betrieb genommen wird, werden die bisherigen Sammelpunkte für den Hauskehricht aufgehoben. Nur noch die Container von Unternehmen wie «Gottlieber» und «Kibag» werden dann geleert. Die entsprechenden Abfuhrtermine dafür werden neu festgelegt.

Neue Trafostation

Im Zusammenhang mit dem Bau der Energiezentrale zur Nutzung der Seewärme muss (wie in der Ausgabe vom November 2024 berichtet) die bestehende Trafostation Espen an der Weiherstrasse um ein Element in gleicher Grösse (siehe Plan)



erweitert werden (finanziell zulasten der Wärme Gottlieben AG). Daran beteiligen wird sich auch das EW Tägerwilen für die Energieversorgung der Ländlistrasse Süd auf ihrem Gemeindegebiet.

Die öffentliche Planaufgabe im dafür notwendigen «Plangenehmigungsverfahren für Starkstromanlagen» erfolgte in der Zeit vom 17. April bis 18. Mai.

Neue Veloabstellplätze

Erfreulicherweise kommen immer mehr Besucherinnen und Besucher mit dem Velo nach Gottlieben. Deshalb braucht es auch mehr Veloabstellplätze. Zunächst zehn neue Abstellmöglichkeiten will die Gemeinde beim sogenannten «Wegelschliff» am Platz beim Seecafé schaffen, und zwar in der Rabatte vor der ehemaligen Ausstellungshalle, die jetzt der Gottlieber Spezialitäten AG gehört.

Sie stellt auf der Grundlage eines entsprechenden Nutzungsvertrages den Boden zur Verfügung, die Gemeinde kommt für die Einrichtung auf. Geplant ist auf einer (mithin nicht versiegelten) Schotterrasenfläche ein sogenannter «Bögliständer». Das entsprechende Baugesuch hat bis 4. Mai aufgelegt.

Info-Stop der Pfahlbau-Route

Daneben soll zudem die Stele (Info-Stop) mit dem Hinweis auf die Pfahlbau-Route rund um den Untersee (siehe: <https://palafittes-route.eu/route.php?id=2>) aufgestellt werden. Der Platz dafür ist insofern stimmig, als schräg gegenüber im Seerhein der rund 4300 Jahre alte Einbaum gefunden worden ist.

In einen weiteren Schritt ist geplant, auf der Rückseite der beiden bestehenden zwei weitere Sitzbänke zu platzieren, mit Blickrichtung gegen Süden. Das wird dann auch den Platzcharakter dieses schönen Ortes unterstreichen.



In der Rabatte vor dem Showroom sollen Veloabstellplätze eingerichtet werden.



Lokalhistoriker Rolf Seger nach dem Vortrag im Gespräch mit den Schlossbesitzerin Tatjana und Thomas Huber-Gazdik.

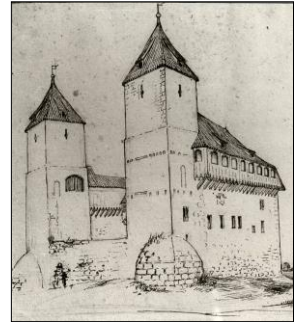
Neue Erkenntnisse über das Schloss Gottlieben

Mit einem wahren Feuerwerk an Informationen und Bildern berichtete unser Lokalhistoriker Rolf Seger am Mittwoch, 20. Mai, beim traditionellen Seniorentreff der Bürgergemeinde über neue Erkenntnisse zum Schloss Gottlieben.

Dass das Ehepaar Tatjana und Thomas Huber-Gazdik dem Anlass beiwohnte, ist ein weiteres Zeichen der grossen Verbundenheit der neuen Schlossbesitzer mit dem Dorf. Wie dankbar wir dafür sind, brachte Peter Grimm beim anschliessenden Mittagessen im «Porto Sofie» zum Ausdruck, und erinnerte mit treffenden Reminiszenzen daran, wie distanziert das Verhältnis zwischen Schloss und Dorf zu seiner Zeit als Gemeindepräsident und in den letzten 70 Jahren war.

Von der trutzigen Wasserburg zum Schloss
Die Offenheit der neuen Schlossbesitzer machte es denn auch erst möglich, dass das kantonale Amt für Archäologie das Schloss mit den neuesten wissenschaftlichen Methoden 2024/25 gebäudearchäologisch untersuchen konnte. Die gewonnenen Erkenntnisse liegen in einem umfangreichen Bericht vor, der im vergangenen Herbst bei einer Medienfahrt vorgestellt wurde (wir berichteten in der Ausgabe vom November 2025 ausführlich darüber). Rolf Seger hat die neuen Erkenntnisse der Archäologen mit Akribie ausgewertet, in aufwendiger Arbeit auch für Laien fassbar gemacht und in die geschichtlichen Zusammenhänge eingebettet. Beim Seniorentreff präsentierte er

die Ergebnisse seiner Arbeit mit zahlreichen Bildern. Schon bald werden sie auch in einer Broschüre vorliegen, die (zum Selbstkostenpreis) bei ihm bestellt werden kann. Dann lässt sich in Ruhe nachvollziehen, wie sich die einstige Wasserburg mit Wehrgängen (Bild) im Laufe der 775 Jahre, der sieben Bauphasen und der zehn Besitzerwechsel zum venezianische Palazzo der napoleonischen Zeit und zum Schloss mit dem heutigen Erscheinungsbild gewandelt hat.



Zum Seniorentreff gehört auch immer das gemeinsame Mittagessen, wofür der Bürgergemeinde ein herzlicher Dank gebührt.

Der Bürgerrat teilt mit

Wie der Bürgerrat mitteilt, ist die Baubewilligung für die Fassadenrenovation und den Fensterersatz beim Alten Schulhaus am Dorfplatz erteilt und wird zeitnah ausgeführt. Die Vorbereitungen laufen bereits.

Helfer für Sommernachtsfest gesucht

Für das Sommernachtsfest vom 21. Juni sucht die Bürgergemeinde noch Helferinnen und Helfer für den Aufbau, die Betreuung des Getränkeauschanks und das Dessertbuffet. Sie melden sich bitte bei Beatrice Egloff (079 460 00 54) oder per Mail bei Präsidentin Esther Höppli (praesident@bg-gottlieben.ch). Die Einladungen für das Sommernachtsfest werden zu gegebener Zeit verteilt.

Bürger liessen sich informieren

Bei der Bürgergemeinde-Versammlung vom 24. April hat Projektleiter Sandro Lersch von der Wärme Gottlieben AG aus erster Hand über die Bauarbeiten für die Wärmezentrale informiert. Die Bürger haben auch sowohl der Rechnung 2025 als auch dem Budget 2026 zugestimmt.



Während die einen Brombeeren schneiden, schichten andere Äste zu Haufen auf.

Espenputzte bei besten Wetterbedingungen

Während letztes Jahr die «Espenputzete» verregnet wurde, konnte sie dieses Jahr am Samstag, 11. April, bei besten Wetterbedingungen durchgeführt werden, bescherte uns dieser Tag doch ein kurzes Schönwetterfenster, wie geschaffen für diese jährliche Gemeinschaftsaktion rund um den Espenweiher.

Der Einladung der Bürgergemeinde als Eigentümerin dieses Gebietes wurde erfreulich zahlreich Folge geleistet, denn auf 10 Uhr versammelten sich über 30 Freiwillige jeden Alters bei der Gottlieber «Bürgerhalle», um, ausgerüstet mit Scheren aller Art, Rechen, Mistgabeln und Schubkarren - und vor allem soliden Handschuhen, die Böschung und die Ränder rund um den Espenweiher von den wild wuchernden Brombeeren zu befreien, wohlwissend, dass sie schon bald wieder nachwachsen würden. Während die Brombeer-Stauden zusammengetragen und auf den Weda-Lastwagen von Dani Huber aufgeladen wurden, wurde das herumliegende Altholz zwar ebenfalls eingesammelt, aber dann sorgsam verteilt zu Asthaufen aufgeschichtet. So dient es verschiedenen Kleinlebewesen als Lebensraum. Die beiden Arbeitsteams, die auf zwei Seiten ausschärmten, trafen schliesslich beim Zaun der Krüger-Wert aufeinander, im Bewusstsein, dass alle ihren Teil zu dieser Gemeinschaftsaktion beigetragen hatten.

Gemeinschaftspflege - auch beim Zmittag
Nach der Arbeit das Vergnügen: Bürgerpräsidentin Esther Höppli lud danach wie gewohnt alle Helferinnen und Helfer zu Wurst (oder der veganen Variante)

und Brot sowie Getränken nach Wunsch zur «Chohlhütte» unterhalb der Krüger-Werft ein, wo Hans Wittich, Christa Krüger und Beatrice Egloff schon alles vorbereitet hatten, um Hunger und Durst zu stillen. Und danach gab's erst noch feine Brownies zum Dessert (Bild). Bei schönstem Frühlingswetter ergaben sich so noch viele Gespräche unter Altbekannten, aber auch mit bisher Unbekannten. Um die Gemeinschaft zu pflegen, gibt es eben nichts Besseres, als gemeinsam etwas zu tun und zu erreichen. Ein herzliches Dankeschön an den Bürgerrat!

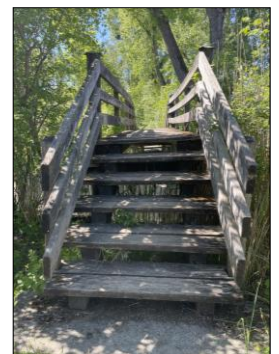


Zmittag vom Grill gab's anschliessend bei der «Chohlhütte» unterhalb der Werft.

Der Bürgerrat teilt mit

Wie der Bürgerrat mitteilt, haben beim Badeplatz im Riet bei der Feuerstelle leider nicht genügend weit denkende Menschen im hohlen Baum ein Feuer entfacht, welches schliesslich zu einem Feuerwehreinsatz und der Fällung des Baumes geführt hat. Der Baum war innen ausgebrannt und stellte ein Sicherheitsrisiko für die Feuerstelle bzw. die sich dort aufhaltenden Menschen dar.

Das **Brüggli beim Espenweiher** (Bild) ist in die Jahre gekommen und muss ersetzt werden. Die Abklärungen dafür sind im Gange, wie der Bürgerrat weiter mitteilt.





Die fröhliche Schar des Kindergartens Gottlieben im Kreuzlinger Seeburgpark.

Kindergarten Gottlieben auf Glacé-Marsch

Am Freitag, den 8. Mai, starteten die Kinder des Kindergartens Gottlieben vergnügt zu ihrem Glacé-Marsch. Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich die kleinen Abenteurer und fuhren mit dem Zug nach Kreuzlingen.

Nach der Ankunft hatten die Kinder die Gelegenheit, den grossen Spielplatz ausgiebig zu erkunden: Rutschen, Schaukeln, Rennen ... Die Kinder hatten sichtlich Spass! Nach dem ausgiebigen Spielen durften sie ihren Znüni geniessen, bevor es weiterging.

Anschliessend marschierten wir los, vorbei an den Tiergehegen und dem schönen Seeufer. Wir entdeckten unzählige Blumen, hörten den Fröschen zu, beobachteten die grossen Fische und sahen zu, wie in Bottighofen ein Boot eingewassert wurde.

Glacé - das Highlight des Tages

Nach unserer kleinen Wanderung kamen wir an der Badi an, wo die Kinder zu Mittag assen. Nachdem alle satt waren, wurde das Highlight des Tages serviert: das Glacé. Mit leuchtenden Augen und schmelzendem Glacé genossen die Kinder die süsse Belohnung.

Am Nachmittag machten wir uns auf den Rückweg zum Bahnhof. Die Rückfahrt nach Gottlieben war geprägt von fröhlichen Gesprächen über den erlebten Tag, aber auch von müden Kinderaugen.

Es war ein wunderbarer Ausflug, der den Kindern viel Freude bereitet und ihnen unvergessliche Erinnerungen beschert hat!
(is)

Mein Abschied als Kindergärtnerin in Gottlieben

Nach sieben bereichernden Jahren habe ich mich entschieden, meine Anstellung als Kindergärtnerin in Gottlieben auf diesen Sommer hin aufzulösen. Dieser Abschied fällt mir alles andere als leicht, denn die Zeit hier war für mich weit mehr als nur ein Job; sie war Teil einer lebendigen (Dorf-)Gemeinschaft, in der Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung gross geschrieben wird.

Besonders wertvoll waren die täglichen Erlebnisse mit den Kindern. Ihre Neugier und Lebensfreude haben jeden Tag zu einem besonderen Erlebnis gemacht. Es war einfach wunderschön zu sehen, wie sie lernen und ihre Persönlichkeiten entfalten.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge blicke ich nun auf meine Zeit in Gottlieben zurück. Ich bin dankbar für all die Erlebnisse und die Menschen, die mich auf meinem Weg begleitet haben. Ich werde die herzlichen Begegnungen und die Idylle von Gottlieben sehr vermissen.
Isabelle Schäfler



Der unerwartet viele Schnee trübte die Stimmung im Lager nicht – ganz im Gegenteil.

Schneereiches Frühlingslager in Andwil SG

In der letzten Woche vor den Frühlingsferien verbrachten die 1. bis 6. Klässler aus Gottlieben eine aufregende Woche im Klassenlager in Andwil SG.

Begleitet von den Klassenlehrerinnen Sandra Engel und Sinja Grawunder erhielt die Gruppe Unterstützung von der erfahrenen Lehrerin Natalie Benedix, die für die verletzte Marion Buck einsprang.

Besonderer Dank gebührt auch Leonard Speh, dem Sohn von Sandra Engel, der für leckere Mahlzeiten sorgte und die Kinder beim Kochen kreativ einbezog.

Jeder Tag endete mit einem Highlight

Ursprünglich als Frühlingslager geplant, erlebten die Schüler überraschend schneereiche Wintertage. Doch der Schnee trübte die Stimmung nicht – im Gegenteil! Mit viel Begeisterung nahmen die Kinder an Werkarbeiten teil, spielten zusammen und genossen eine spannende Führung im Walter Zoo.

Für die Abende hatten die Klassen im Voraus zahlreiche Programme mit Wettbewerben, Musik und Shows vorbereitet. So endete jeder Tag mit einem Highlight und viel Gelächter, bevor es in die eigenen Zimmer zur Nachtruhe ging. Zwar schliefen die Kinder nicht immer sofort ein, doch nach einigem fröhlichen Tuscheln kamen alle zur Ruhe.

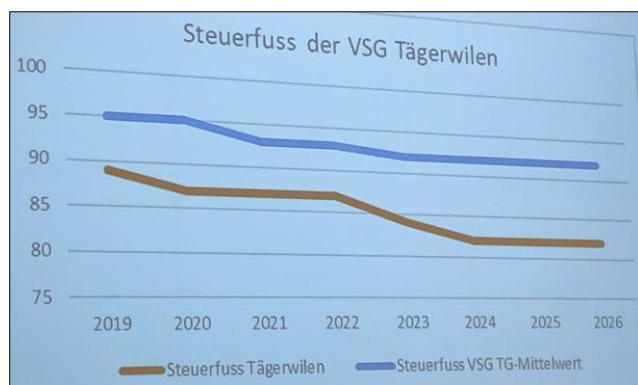
Klassen noch mehr zusammengeschweisst

Besonders stolz dürfen die jüngeren Schülerinnen und Schüler auf sich sein, die bereits im jungen Alter drei Übernachtungen auswärts meisterten – und dies fast ohne Heimweh!

Glücklich blicken wir auf eine fantastische Lagerwoche zurück, die die Klasse noch enger zusammenschweisste. *(gsg)*



Aus dem geplanten Frühlings- wurde überraschend (fast) ein Winterlager. Die Kinder hatten im Schnee ihren Spass.



Der Steuerfuss der VSG Tägerwilen liegt bereits jetzt 10% unter dem Durchschnitt der Thurgauer Schulgemeinden.

Volksschulgemeinde mit grossem Überschuss

Die Rechnung der Volksschulgemeinde Tägerwilen hat statt mit einem budgetierten Aufwandüberschuss von gut 600'000 Franken mit einem Ertragsüberschuss von knapp 1,23 Mio. Franken abgeschlossen und wurde an der Versammlung vom 27. April einstimmig genehmigt.

In Anbetracht des abermals sehr guten Ergebnisses prüft die Behörde im Hinblick auf das Budget 2027 eine weitere Steuerfuss-Senkung, wie sie ankündigte.

Rekurs gegen Kaufentscheid

Dem Kauf des Stockwerkeigentums in der Liegenschaft an der Hauptstrasse 58 (ehemals Raiffeisenbank) für 950'000 Franken wurde zwar mit 56 zu 3 Stimmen ebenso klar zugestimmt. Gegen den Entscheid hat aber ein Stimmbürger einen Stimmrechtsrekurs eingereicht. Damit muss der Rechtsdienst des Departementes für Erziehung und Kultur über die Rechtmässigkeit des Entscheids befinden.

Die Räume könnten zunächst als Provisorium für eine Kindergartenabteilung während der Sanierung des Kindergartens Hauptstrasse genutzt werden, später für die Schulverwaltung, die jetzt im Sekundarschulhaus untergebracht ist.

Baukredit gutgeheissen

Keine Einwände gab es dagegen gegen den Baukredit von 170'000 Franken für die Renovierung des Zimmers für bildnerisches Gestalten im Untergeschoss des Sekundarschulhauses (inkl. der Vergrößerung des Vorplatzes und dem direkten Zugang dazu).

Mitgeteilt wurde zudem, dass die Bauarbeiten im neuen Gebäude am Hasenweg im Zeitplan seien, sodass der Kindertreff und die Spielgruppe in den Herbstferien dort einziehen könnten.

Fahrt nach Schaffhausen mit tollen Attraktionen

Liebe Seniorinnen und Senioren von Tägerwilen und Gottlieben

Gerne laden wir Sie auf den Dienstag, 16. Juni, zu einem Tagesausflug mit dem Apfelcar nach Schaffhausen ein - zunächst ins «**Mile Stones - Miniaturwelt**».

Eingebettet in Schweizer Destinationen wie das Alpsteingebiet, das Berner Oberland oder

den Rheinflall gibt es da viel zu staunen und zu schmunzeln.

Direkt anschliessend werden wir im **Top-Restaurant «Rivi Skyfall»** im 17. Stock mit einzigartiger Aussicht ein gediegenes Mittagessen geniessen und am Nachmittag nach einer gemütlichen **Fahrt mit dem Rhyfall-Express** via Schaffhauser Altstadt beim **Schlössli Wörth in Neuhausen am Rheinflall** eintreffen, wo wir noch Zeit für einen Spaziergang finden, bevor uns der Bus wieder nach Tägerwilen zurückfährt.

Die Anmeldung ist bis am 1. Juni am Schalter der Gemeinde Tägerwilen gegen einen Reisebeitrag von Fr. 60.-/Person möglich. Darin enthalten sind Carfahrt, Museumeintritt, Mittagessen und die Fahrt mit dem Rhyfall-Express. Es stehen maximal 50 Plätze zur Verfügung.

Abfahrt ist um 09.30 Uhr bei der Bürgerhalle Tägerwilen, Ankunft ca. 17.30 Uhr am gleichen Ort.

Stiftungsrat der Seniorenstiftung

Auch Kirche mit Plus

Kirchenpflegerin Nadine Beneduce konnte an der Kirchgemeindeversammlung der Evangelische Kirchgemeinde Tägerwilen-Gottlieben vom 23. April für 2025 von einem sehr guten Ergebnis berichten. Anstelle eines budgetierten Verlustes von 18'910 Franken wurde ein Gewinn von 108'546 Franken ausgewiesen.

Auch die beiden Kreditanträge wurden einstimmig angenommen: einerseits jener in Höhe von 137'000 Franken für die neue Steuerung für Beleuchtung, Heizung, Klima und Glocken sowie den Ersatz einiger Beleuchtungskörper in der Kirche Tägerwilen, und andererseits jener in Höhe von 126'000 Franken für den Ersatz der alten Öl- bzw. Gasheizungen im Pfarrhaus sowie im Gebäude Kirchweg 8 durch Wärmepumpen.





Peter Grimm übergibt sein Amt im Stiftungsrat der Thurgauischen Bodman-Stiftung an Denise Moser.

«Insofern ist Gottlieben auch eine Grossstadt»

Lorenz Zubler, Präsident des Stiftungsrates der Thurgauischen Bodman-Stiftung, unterstrich bei der Stiftungsversammlung vom 25. April einmal mehr: Es ist keineswegs selbstverständlich, dass der ländliche Kanton Thurgau ein Literaturhaus hat. Denn solche gebe es sonst nur in Städten wie Zürich oder Basel. «Insofern ist Gottlieben auch eine Grossstadt», brachte er es auf den Punkt. Dass dies möglich wurde, daran hat Peter Grimm grossen Anteil, hat er sich doch während den letzten 30 Jahren im Stiftungsrat stark engagiert.

Wie berichtet hat er sein Amt als Verantwortlicher für das Haus und als Akteur an seine Nachfolgerin Denise Moser übergeben. Mit ihr ist Gottlieben weiterhin im Stiftungsrat vertreten.

Zum Abschied blickte Peter Grimm als «letzter Verbliebener der Gründungsväter» bei der Stiftungsversammlung vom 25. April in launigen Worten auf seine



Das Bodmanhaus war Anfang der 90er-Jahre zum Schandfleck verkommen.

30jährige, intensive Mitarbeit im Stiftungsrat zurück. Er fokussierte dabei vor allem auf die Zeit bis zur Eröffnung des Literaturhauses am 8. April 2000 und – als Zuständiger für die «Hardware» – auf das Haus.

Peter Grimm kannte das Bodmanhaus schon aus seiner Jugend, weil sein Schulfreund Rolf Singer dort im 1. Stock wohnte. Seit jener Zeit der späten 60er-Jahre war das stattliche Handelshaus aus dem 17. Jahrhundert zusehends heruntergekommen, stand nach dem Tod von Clara von Bodman, der dritten Frau von Emanuel von Bodman, seit 1982 leer und wurde zum Schandfleck. «Im Dichterstüblein wuchert der Efeu», hiess es in einem Zeitungsartikel vom Dezember 1994. Verschiedene Projekte zur Nutzung und Renovation waren zuvor gescheitert.

Dr. Robert Holzach als Retter

Vom Historiker Albert Schoop dazu aufgefordert, nahm sich ab 1995 der in Kreuzlingen aufgewachsene Dr. Robert Holzach, Ehrenpräsident der Schweizerischen Bankgesellschaft (heute UBS), des Hauses an. Er kannte Emanuel von Bodman aus seiner Jugendzeit, als er in den 30er-Jahren als Gymnasiast jeweils den Jahresbeitrag für das Humanistische Gymnasium Konstanz bei ihm abholen musste. Als ersten Schritt entwickelte Dr. Robert Holzach ein Nutzungskonzept für das Haus, das auf einem «Dreiklang eines diversifizierten kulturellen Angebotes» basierte, wie er es nannte: «1. Gedächtnis- und Begegnungsstätte für die Literatur unseres Jahrhunderts, 2. Ausstellungslokale für die bildende Kunst der Gegenwart und 3. Handwerkliche Räume einer anspruchsvollen Buchbinderei».

Zum ersten Mal öffentlich vorgestellt hat Dr. Robert Holzach seine Ideen für ein Haus des Buches und der Literatur bei der Jahresversammlung des Einwohnervereins Gottlieben im April 1996 (Bild).



Bodman-Stiftung als Trägerin gegründet

Im Mai gestaltete Esther Bächer aus Anlass des 50. Todestages von Emanuel von Bodman im Gemeindesaal eine Ausstellung über Leben und Werk des Gottlieber Dichters und machte damit dessen Bedeutung wieder sichtbar. Peter Grimm ist die Eröffnung der Ausstellung auch des-

halb besonders in Erinnerung, weil er gleichentags zum Gemeindeammann (heute Gemeindepräsident) von Gottlieben gewählt wurde. Und er erinnerte sich: «Zu meinen ersten Amtshandlungen gehörte das Verfassen eines Briefes an die Bodmansche Familienstiftung, sie möge die notwendigen Erhaltungsmassnahmen ergreifen, damit die Fussgänger beim Passieren des Bodmanhauses nicht gefährdet werden».

Nachdem Dr. Robert Holzach erwirken konnte, dass die Bodmansche Familienstiftung das Haus, das ihr Clara von Bodman schon 1961 vermacht hatte (mit der Auflage, eine Gedächtnisstätte für die ihren 1946 verstorbenen Mann einzurichten), zu einem symbolischen Franken in die neue Trägerschaft einzubringen, konnte am 3. Juli 1996 die Thurgauische Bodman-Stiftung gegründet werden. Noch im gleichen Monat wurde Peter Grimm als Vertreter der Standortgemeinde zum Stiftungsrat ernannt, mit dem Argument, «es brauche jemanden vor Ort, dem die Schlüsselgewalt obliegt». Danach betrat er das Haus erstmals seit seiner Jugendzeit wieder – mit einem etwas mulmigem Gefühl, wie er sagte.

Aus dem Dreiklang wurde ein Zweiklang

Während die Stiftung innert zweier Jahren den grössten Teil des erforderlichen Kapitals von 2,2 Mio. Franken sammeln konnte, erteilte ihr die Thurgauische Kunstgesellschaft, für die in einem Neubau westlich des Bodmanhauses Ausstellungsräume vorgesehen waren, eine Absage. Damit konzentrierten sich die Bauarbeiten bei Baubeginn im Juni 1998 auf das Haupthaus, mit der Handbuchbinderei im EG, zwei Mietwohnungen im 1.OG, der Gedächtnisstätte, Ausstellungsräumen und der Gastwohnung im 2.OG



Das Bodmanhaus damals von Westen. Angrenzend und auf dem benachbarten Grundstück (links) war ursprünglich ein Neubau mit Ausstellungsräumen geplant.



Ein Korb voller guter Dinge übergab Stiftungsratspräsident Lorenz Zubler (rechts) dem scheidenden Peter Grimm als Dank für sein unermüdliches Wirken.

und dem Veranstaltungsraum im Dachgeschoss (DG). Mit dem Umbau wurde der Kreuzlinger Architekt Ernst Oberhänsli betraut. Beraten wurde die Baukommission, der neben ihm und Peter Grimm auch Urs Fankhauser von der Denkmalpflege angehörte, von der erfahrenen Architektin Tilla Theus (die notabene auch das Projekt für Renovation und Umbau von Drachenburg & Waaghaus erarbeitet hat).

Ehrenbürgerrecht für Dr. Robert Holzach

Wie Peter Grimm weiter ausführte, wurde Dr. Robert Holzach in Anbetracht seiner Verdienste im Mai 1999 das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Gottlieben verliehen. «Damit wurde er zum Thurgauer, der er im Herzen schon immer war», wie es in einer Würdigung heisst. 2003 wurde er zudem zum Ehrenmitglied des Thurgauer Heimatschutzes ernannt, was ihn sehr gefreut habe, so Peter Grimm weiter.

Er schloss seine Ausführungen mit der Feststellung: «Ich gehe nun voller Stolz von Bord, weil wir (a) den Stiftungszweck vollständig erfüllt haben, nämlich die in die Stiftung eingebrachte Liegenschaft instand zu stellen und zu unterhalten, weil (b) das Haus – wie von der Denkmalpflege gewünscht – immer noch «in alter Würde» dasteht, und weil wir schliesslich (c) auch dem Anliegen von Emanuel von Bodman Rechnung getragen haben: 'Schont mein Haus!», wie er auf einem kleinen Zettel, der bei der Inventarisierung im Haus vorgefunden wurde, festgehalten hat.

Lorenz Zubler dankte Peter Grimm herzlich für seine bewundernswerte Leistung für die Bodman-Stiftung. Er habe alles, was anstand, immer rasch und umsichtig erledigt – bis um Schluss.



Der Stiftungsrat der Bodman-Stiftung (von links): Präsident Lorenz Zubler, Quästor und Vizepräsident Kurt Brunnschweiler, Aktuarin Denise Moser sowie Walter Rügert und Bernhard Bertelmann.

Zur Stiftungsversammlung konnte Lorenz Zubler auch Marie-Louise Holzach, die Witwe des Stiftungsgründers und Gottlieber Ehrenbürgers Dr. Robert Holzach, begrüßen. Sie sei eine grosszügige und langjährige Spenderin, auf die die Stiftung immer wieder zählen dürfe und der die Stiftung sehr zu Dank verpflichtet sei.

Reiches Programm – gefragte Gastwohnung

Im seinem Jahresbericht konnte der Präsident feststellen, dass das Literaturhaus mit den vielen Veranstaltungen (2025 waren es über 30) unter der Ägide von Karsten Redman ein sehr reichhaltiges Programm bieten konnte. Die Gästewohnung wurde während vier Monaten von Stipendiatinnen und Stipendiaten bewohnt. Diese sehr begehrten Stipendien werden zusammen mit der Kulturstiftung des Kanton Thurgau vergeben und international ausgeschrieben. Dieses Jahr sind Maren Wurster und Andreas Sauter zu Gast (wir berichteten). So habe sich das Literaturhaus Thurgau «einen Namen erarbeitet hat, der weit über den Kanton und die Schweiz hinaus bekannt ist», so Lorenz Zubler.

Erfreuliches Jahresergebnis

Die Rechnung 2025 der Thurgauischen Bodman-Stiftung schloss bei einem Ertrag von gut 327'000 Franken und einem Aufwand von 223'000 Franken mit einem Jahresgewinn von rund 104'000 Franken ab, wie Quästor Kurt Brunnschweiler bekannt geben konnte. Die Stiftung verfügte Ende 2025 über flüssige Mittel von knapp 90'000 Franken und ein Eigenkapital von rund 1,1 Mio. Franken. Kurt Brunnschweiler bezeichnete die Situation als erfreulich, auch wenn eine Stiftung nie zu viel Geld habe.

Worte des Dankes nach allen Seiten

Dass die Stiftung ihren Zweck erfüllen könne, sei nur möglich, weil sie immer

wieder grosszügig unterstützt werde, durch den Kanton Thurgau, die Städte Konstanz und Kreuzlingen sowie die Gemeinde Gottlieben. Stiftungsratspräsident Lorenz Zubler bedankte sich damit ebenso bei allen Gönnerinnen und Gönnern sowie den Mitgliedern des Stiftungsrates.

Ebenso ein Dankeschön ging an Monika Fischer, die die Geschäftsstelle der Stiftung kompetent und zuverlässig leitet, sowie an Sandra Merten von der Handbuchbinderei, die für die Veranstaltungen stets alles vorbereitet.

Nächste Veranstaltungen

Das Programm für das zweite Trimester ist am 6. Mai mit einem Werkstattgespräch mit Laura Vogt und Martina Caluori gestartet. Und geht gleich weiter:



Am **Donnerstag, 28. Mai**, 19.30 Uhr, liest **Xaver Bayer** (Bild), der 2020 mit dem Österreichischen Buchpreis ausgezeichnet worden ist, aus seinem eben erschienenen **Briefroman «Hauch»**. Was darin passiert, steht in und zwischen den Zeilen, die einander Zwei schreiben:

der Schriftsteller Veit (auf dem Land) und die Übersetzerin Dora (in der Stadt). Sie haben die Abmachung getroffen, einander ein Jahr lang nicht zu sehen. Beide betrachten die Gegenwart, ohne sie zu teilen, üben den Rückzug, jeder auf seine Weise.

Am **Dienstag, 9. Juni**, 19.30 Uhr, liest **Lukas Bärffuss** (Bild) aus «**Königin der Nacht**», «**Ein kurzes Buch über meine Mutter**».

Die Mutter von Lukas Bärffuss war eine Frau ohne Bildung und ohne Perspektiven, dafür mit einem unstillbaren Freiheitsverlangen. Das Kind sah sie als Fessel, sie hatte sich dieses Leben nicht ausgesucht. Eine Rabenmutter, so nannte sie sich selbst; ihr Sohn landete auf der Strasse. Der Sohn musste sich früh in der Kunst üben, seine Mutter zu überleben. Und heute stellt er, schreibend sich erinnernd, die Frage, wo in einem elenden Leben die persönliche Verantwortung aufhört und die einer ganzen Gesellschaft beginnt.



Mehr unter: www.literaturhausthurgau.ch



Seniorensport im Garten von Gersters.

Neu hier: Seniorensport

Vor ein paar Wochen fragte Claudia Heinle beim Einwohnerverein nach, ob es in Gottlieben ein Bewegungsangebot für Senioren gäbe und falls nicht, ob wir Interesse hätten eines anzubieten. Wir fanden die Idee gut, denn wenn man von Haus zu Haus spazieren kann, ist das viel einfacher zu organisieren, als wenn man erst zum Kursort fahren muss.

Lore Gerster bot an, dass sich die Gruppe bei ihr im Garten oder bei ungemütlichem Wetter in ihrem Wohnzimmer treffen könne. Schnell war ein passender Termin gefunden, und dann startete der Seniorensport in kleiner Gruppe - sozusagen als Testphase - zum Thema «Bewegung und Begegnung», sitzend auf Stühlen und/oder stehend. Der Kurs ist offen für alle und es geht um Beweglichkeit und Balance, um Kraft, Gelassenheit, Vitalität und Freude: Anspannen und lösen, dehnen und entspannen, drehen und strecken, ohne Druck und jeder in seinem Tempo. Dazu kommt kontrolliertes Atmen, um damit neue Energien zu schöpfen.

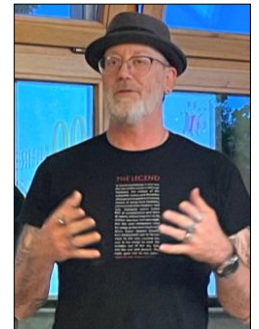
Claudia Heinle wohnt seit über einem Jahr in Gottlieben im Haus zur Brugg. Sie hat langjährige Erfahrung im Bewegungsunterricht und passt die Übungen den Bedürfnissen der Teilnehmenden an. Inzwischen hat das Programm bereits vier Mal stattgefunden - und gefällt! Es soll weiter geführt werden. Wer Lust hat, ist herzlich eingeladen dazu zu kommen! **Wir treffen uns jeweils montags um 14.30 Uhr bei Gersters am Rheinweg 10 für ca. 45 Minuten.** Der Unkostenbeitrag beträgt 5 Franken/Lektion, der Einwohnerverein übernimmt den Rest.

Wer sich angesprochen fühlt, kann jederzeit einsteigen. Natürlich kann man auch erstmal zum Schnuppern kommen. **(ug)** Für mehr Infos kann man sich gerne bei Ursula Gerster melden (076 519 19 35).

Märli-Umzug: Alte Märchen in neuem Gewand

Anlässlich der Informationsveranstaltung zum 777-Jahr-Jubiläum wurde auch über den Märli-Umzug vom September in Tägerwilen orientiert, der diesmal sein 100-Jahr-Jubiläum feiert und an dem sich bekanntlich auch wieder eine Gruppe aus Gottlieben beteiligt.

Der künstlerische Leiter Reto Burlon (Bild) erläuterte dabei das Konzept unter dem Motto «Evolution». Es gehe darum, traditionelle Märchen in die Gegenwart zu übersetzen, so auch jenes von Dornröschen, dem Motiv des Gottlieber Wagens. Veiko Hellwig als Initiator und Projektleiter des Gottlieber Wagens, dessen Bau der Einwohnerverein mit 3000 Franken unterstützen kann, stellte zwei verschiedene Varianten vor. Das Sujet ist so gewählt, weil das Gottlieber Schloss mit den neuen Eigentümern aus dem Dornröschen-Schlaf erwacht. Es wird dabei auch bereits auf das 777-Jahr-Jubiläum von Gottlieben 2028 hingewiesen. Und der Wagen wird dann dort auch eine weitere Verwendung finden, für Werbezwecke und/oder als Bar.



Weitere Mitwirkende gesucht

Aufgebaut wird der Wagen an den Wochenenden vom **27./28. Juni** sowie vom **22./23. und vom 29./30. August 2026**. Der Umzug findet am **6. und 13. September 2026** statt. Interessierte melden sich bei Veiko Hellwig (Mobile: 079 768 58 22, Mail: wildnuss@bluewin.ch). Mehr Infos unter: www.maerliumzug.ch

Konzert mit dem «Duo 2klang» in der Kirche

Auf den Sonntag, 31. Mai, 17.00 Uhr, lädt der Einwohnerverein zum Konzert mit dem «Duo 2klang» in die Kirche ein. Anna Riehle (Gesang) und Dirk Werner (Klavier und Gesang) verzaubern mit stilvoller Popmusik und mitreissenden Balladen, musizieren mit- und füreinander, heisst es in der Ankündigung. Songs von Amy Winehouse, Bruno Mars, Cyndi Lauper, aber auch Herbert Grönemeyer, Tom Waits oder Bob Dylan sind einige Beispiele aus ihrem Repertoire.



An den eingezeichneten Stellen im Schutzgebiet Espenriet werden die Gräben unterhalten (zur Orientierung: am rechten Bildrand ist die Krüger-Werft).

Gräben im Schutzgebiet werden unterhalten

Wie Projektleiterin Andrea Brandes Ammann von der Abteilung Natur und Landschaft im kantonalen Amt für Raumentwicklung mitteilt, werden ab Mitte August bis spätestens Oktober 2026 auf dem Gebiet der Gemeinde Gottlieben zwei Gräben im Schutzgebiet Espen Riet unterhalten: die untere Hälfte des Grabens entlang dem Trampelpfad und jener östlich davon. Ausgeführt werden die Arbeiten durch Urs Müller von der Müller Schreit-Baggerbetrieb GmbH, Tägerwilen. Der genauere Zeitpunkt ist abhängig von Wetter und Wasserstand.

Seltene Zwergmausart

Seit 2025 hat der Kanton ein Konzept, um gefährdete Arten zu fördern, für welche der Thurgau eine nationale Verantwortung trägt, weil sie schweizweit nur an wenigen Standorten vorkommen.

Eine davon ist die Zwergmaus (*Micromys minutus*), die im Kanton Thurgau nur noch im Naturschutzgebiet Espen Riet / Ermatinger Riet / Seeried vorkommt. Wie Projektleiterin Eva Frei von der Abteilung Natur und Landschaft im Amt für Raumentwicklung schreibt, ist der Kanton Thurgau deshalb sehr interessiert daran, wie sich die Bestandesgrösse dieser seltenen Art über die Jahre entwickelt. Um die Pflege des Naturschutzgebiets im Hinblick auf die Ansprüche der Art zu optimieren, hat sie die mit der Pflege Beauftragten kürzlich zur Begehung vor Ort eingeladen.

Kugelnester im Schilf

Die Zwergmaus baut ihre auffälligen Kugelnester im Schilf und ernährt sich

von Sämereien. Sie zählt zu den kleinsten Nagetieren überhaupt. Die winzigen Tiere klettern gewandt durchs Schilf und nutzen ihren Schwanz als zusätzliche Klammerhilfe, auch zu sehen im kurzen Video unter dem folgenden Link: <https://youtu.be/WbXH8lgYxgg?si=uUtDvHF eosW1M5Cs>

Die Zwergmaus war früher in der Schweiz häufig. Weil aber Feuchtgebiete trockengelegt wurden und damit ihr Lebensraum drastisch verkleinert wurde, steht sie heute auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten. Im Kanton Thurgau liegt eine der grössten noch vorhandenen Populationen des Schweizer Mittellands. Gezielte und auf diese Art ausgerichtete Pflegemassnahmen sollen das langfristige Überleben der Zwergmaus im Thurgau sichern, wie der Kanton schreibt.



Viel Wissenswertes war bei der Exkursion des Vogelschutzvereins zu erfahren – auch rund um den Espenweiher.

Wenn die Nachtigall singt

Jedes Jahr lädt der Vogelschutzverein Kreuzlingen (dieses Jahr zusammen mit jenem von Steckborn) aus Anlass der schweizweiten Aktion «Stunde der Gartenvögel» zur Exkursion an den Seerhein ein, so auch heuer auf den 8. Mai. Und auch diesmal durfte die rund 30-köpfige Schar – als jährlich einmalige Gelegenheit – im südlichen Schlosspark (der nicht mehr zum Schloss Gottlieben gehört) die Vögel beobachten. Für den Höhepunkt sorgte dann allerdings die Nachtigall, die zum Abschluss der Exkursion rund um den Espenweiher ihren virtuoseren Gesang erklingen liess.



Die Mitglieder des Thurgauer Heimatschutzes erhielten auch Einblick in die laufenden Sanierungsarbeiten beim Schloss Gottlieben – hier der Westfassade.

Thurgauer Heimatschutz war im Schloss zu Gast

Über 100 Besucherinnen und Besucher erhielten anlässlich der Mitgliederversammlung des Thurgauer Heimatschutzes vom 5. Mai exklusive Einblicke in das jahrzehntelang nicht öffentlich zugängliche Schloss Gottlieben.

Begrüsst wurden sie unter anderem von Gemeindepäsident Bruno Schärer und von Schlossherr Thomas Huber (Bild), der in launigen Worten auch einen kurzen Abriss über die wechselvolle Geschichte von Schloss Gottlieben gab.



Grosse Wertschätzung

In der Medienmitteilung des Thurgauer Heimatschutzes zur Mitgliederversammlung heisst es: Besucherinnen und Besucher aus dem ganzen Kanton nutzten die Gelegenheit, das historische Schloss Gottlieben zu besichtigen und mehr über seine Geschichte, seine Architektur und die zukünftige Nutzung zu erfahren. Die Führungen durch Schloss und Gartenanlagen sties- sen auf grosses Interesse und sorgten für intensive Gespräche.

Besonders geschätzt wurde der direkte Austausch zwischen Eigentümerschaft, Fachpersonen, Mitgliedern und Gästen. Der Thurgauer Heimatschutz bedankt sich bei der Eigentümerfamilie Huber herzlich für ihre Offenheit und die Mög-

lichkeit, diesen besonderen Ort der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Heimatschutz setzt auf Dialog

Gemeinsam mit Präsident Kurt Egger, dem bestehenden Vorstand und der Geschäftsleitung will der Thurgauer Heimatschutz künftig noch stärker auf Dialog, Zusammenarbeit und frühzeitige Begleitung setzen. Baukultur soll nicht nur geschützt, sondern gemeinsam weitergedacht und für die Bevölkerung erlebbar gemacht werden, so der Heimatschutz in seiner Medienmitteilung weiter.

Fassadensanierung: Baugesuch für zweite Etappe

Derzeit ist die Sanierung der westlichen Innenhoffassade des Schlosses Gottlieben im Gange (siehe nebenstehendes Bild). Sie soll diesen Sommer abgeschlossen werden. Um die Arbeiten ohne Unterbruch fortsetzen zu können, hat die Bauherrschaft ein Baugesuch für die Sanierung der zweiten Etappe, die südliche Innenhoffassade, eingereicht, das bis am 18. Mai öffentlich aufgelegt war. Vorgegangen werden soll analog der ersten Etappe und auf Grund der Erkenntnisse daraus. Im Zuge der Sanierungsarbeiten soll der Speiselifft an der Südfassade zurückgebaut werden. Der Personenlift an dieser Fassade soll im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau eines Entfluchtungs- und Erschliessungsturms (inkl. Personenlift) in einem nächsten Schritt rückgebaut und die Sandsteinöffnung saniert werden, heisst es im Baugesuch weiter.



Der Umbau der «Krone» nimmt Gestalt an.

«Krone» ist im Zeitplan

Wie Bauherr Beat Frischknecht auf Anfrage mitteilte, ist der Umbau der «Krone» weiterhin im Zeitplan. Das Dach werde vor den Sommerferien montiert. Im Mai 2027 sollen die Arbeiten fertig sein.



Martin Schlögl (links) und Emanuel Garrido Mattos musizieren am 29. Mai im Raum an der Kirchstrasse 6.

Mit Musik zu einer besseren Welt beitragen

Sie wohnen beide in Tägerwilten, sind sich hier über ihre Partnerinnen zufällig begegnet, verstehen sich nicht nur musikalisch gut und haben die gleiche Botschaft: die Musiker und Singer Songwriter Martin Schlögl und Emanuel Garrido Mattos. Und sie möchten mit kleinen Konzerten im Raum an der Kirchstrasse 6 das Leben in Gottlieben bereichern, erstmals am Freitag, 29. Mai.

Weitere Gemeinsamkeiten verbinden sie, so auch die spanische Sprache. Emanuel stammt aus Argentinien und Martin weilte längere Zeit in Bolivien, wo er seit mehr als 20 Jahren zwei Schulprojekte unterstützt. So kommt es, dass sie ihre Lieder zum Teil in spanischer Sprache singen, aber auch in Englisch, Deutsch – und sogar Schweizerdeutsch. Denn sie fühlen sich beide hier nicht nur sehr wohl, sondern wollen sich auch aktiv integrieren. Doch eigentlich ist Musik eine universelle Sprache, die auf der ganzen Welt verstanden wird. Sie etwas besser zu machen, dazu wollen sie mit ihrer Musik beitragen, das ist ihre Botschaft: dazu ermuntern, mutig zu sein, (auch sich selber) mehr zu vertrauen, mit Hingabe und Liebe für ein besseres Zusammensein einzustehen.

Martin Schlögl, der auch Musikunterricht erteilt, singt, spielt Gitarre und begleitet als Perkussionist auf verschiedenen, auch exotischen Instru-

menten. Bei Emanuel Garrido Mattos kommt als weiteres Instrument die Querflöte hinzu. So gestalten sich ihre Konzerte – meist mit Eigenkompositionen – in wechselnder Besetzung sehr abwechslungsreich, nicht nur sprachlich, sondern auch musikalisch, mal schneller und rhythmischer, mal stiller und lyrischer. Es ist Musik zum intensiven Zuhören, zum Eintauchen, Mitfühlen und Mitgehen – zum Spüren, wie eine bessere Welt aussehen könnte.

Konzert am Freitag, 29. Mai

Starten möchten sie hier am Freitag, 29. Mai, um 19.00 Uhr mit einem Konzert für Gottlieberinnen und Gottlieber – im Raum an der Kirchstrasse 6, wo sich auch die Hand & Fuss-Werkstatt von Evelin Konieczny befindet.

Link zu gemeinsamen Studioaufnahmen: www.youtube.com/watch?v=cNh88K693R0

Link zu jenen von Emanuel Garrido Mattos: www.youtube.com/channel/UC8EJy513F32KBouR5w1YX4Q

Wikipedia-Eintrag

Elisabeth Wegeli-Studer, die Erfinderin der Gottlieber Hüppen und Gründerin der Manufaktur ist jetzt in Wikipedia, der meistgenutzten Online-Enzyklopädie, mit einem Eintrag vertreten, einsehbar unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Elisabeth_Wegeli-Studer. Verfasst wurde der Beitrag im Rahmen des Edit-a-thons «Thurgauer Frauen für Wikipedia», den die Kantonsbibliothek und das Historische Museum zum dritten Mal durchgeführt haben.

Wieder Frauenapéro

Auf Donnerstag, 25. Juni, ab 18 Uhr lädt der Einwohnerverein zum Frauenapéro ins Event-Lokal «Waldhorn» in Tägerwilten ein: mit Kegeln, Billard, Dart, Tischhockey, Tschütteln und gemütlichem Zusammensein. Getränke werden offeriert, fürs Buffet sind Leckereien willkommen.

Handänderung

Wie dem Amtsblatt des Kantons Thurgau zu entnehmen ist, hat Sophie Schreiber per 1. April die 4½-Zimmer-Wohnung an der Aalgasse 5 an Karin und Jürgen Büchling aus Wädenswil veräussert.

IMPRESSUM

Herausgeber: Einwohnerverein Gottlieben
Redaktion: Martin Bächer (mb) –
Nächste Ausgabe: August 2026 – **Redaktionsschluss:** 03. August 2026
Mail: martin.baecher@bluewin.ch